

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

25. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 24. Juni 1841.

Inhalt.

Die vier Jahreszeiten. — Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Halle. (Fortsetzung.) — Predigtanzeige. — 29 Bekanntmachungen.

I.

Die vier Jahreszeiten.

(Ein Kunstwerk von Wünsch. Zu sehen noch für einige Tage im Gasthause zur Stadt Zürich.)

Wohl auf! Die Kindlein führt herbei
Zum heitern Spielwerk! Mancherlei,
Schier endlos Vieles, beut sich dar,
Sie zu ergötzen wunderbar,
Gar sinnig Alles ausgedacht,
Und kunstreich in Geduld vollbracht,
Nuch fein durchtönt von lust'gem Klingen.
Die Bildchen wandeln, reiten, springen
Und fahren rüstig hin und her,
Marschiren, knall'n mit dem Gewehr; —
'S ist fast, wie's zugeht in der Welt,
Nur Alles harmlos froh bestellt.
Drum wer noch selbst zur Abwechslung
Sich gern fühlt wie ein Kindlein jung,
Der mag auch gern sich freu'n allhier
An dieser heitern Gaukelzier.

Doch



Doch weil vor All'm die Kindlein sind
 Für solch poet'schen Späß gesinnt,
 In ihrer Unschuld froh, frisch, frei
 Von Hochmuth und von Krittelei:
 Vor All'm die Kindlein führt herbei!

L. M. Fouqué.

II.

Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Halle.

(Fortsetzung.)

Ueber diesen Punct zu sprechen, wird sich bald eine andere Gelegenheit darbieten. Um meinen Bericht über die Ausstellung nicht über die Grenzen dieses Blattes hinaus auszudehnen, werden mir die verehrten Leser gestatten, daß ich von dem zuletzt angedeuteten Standpunkte aus die Aufmerksamkeit noch einmal auf die polytechnische Gesellschaft selbst richte.

Ich glaube, daß der Verein, wenn er ist, was er sein soll, und sich ausdehnt, wie er muß, im Stande sein wird, die Masse von Intelligenz und pecuniären Mitteln an sich zu ziehen, die nothwendig sind zum Flüssigmachen der industriellen Erstarrung. Aber was ist Ihre polytechnische Gesellschaft bis zu dem Augenblick, wo sie die Ausstellung erdffnete, gewesen, und was ist sie, ungeachtet der ihr im ersten Augenblicke ihres Ursprungs gegebenen breiteren, auf die Zukunft berechneten Grundlage, bis diese Stunde geblieben? Ein Localverein, beschränkt auf die Stadt, und noch dazu beschränkt auf eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Mitgliedern. Ich will zur Erläuterung Beispiele anführen. In dem Marktflecken Heeringen bildete sich ein Verein für Förderung des Gartenbaues. Der Ort hat wenig Gärtner

ner und wenig Gartenbau; ich kenne ihn genau; die Zahl der Einwohner beträgt 1800 und die Zahl der Mitglieder des Vereins 69; die letztere verhält sich demnach zur Zahl der Einwohner wie 1 zu $15\frac{1}{2}$. In Salzwedel, einer Stadt mit etwa 6000 Einwohnern, wurde 1836 ein Verein für vaterländische Industrie und Geschichte gestiftet, der drei Jahre nach seinem Anfange 329 Mitglieder zählte. Die Zahl der Mitglieder verhält sich zur Einwohnerzahl wie 1 zu $18\frac{2}{3}$, oder unter 4 Familienvätern war einer Mitglied des Vereins. Der Verein zur Beförderung des Seidenbaues in Herzberg, einer Kreisstadt im Schweidnitzer Kreise mit 2300 Einwohnern, zählt 386 Mitglieder. Ich will nicht noch mehr Beispiele aus der Provinz Sachsen anführen, aber fragen muß ich, wie stark ist die Zahl der Mitglieder Ihres polytechnischen Vereins? Wird er im Anerkenntniß seiner gemeinnützigen Bestrebungen von dem Bürgerstande so unterstützt, daß er seine Wirksamkeit nach außen hin vollständig entfalten und Halle zum Mittelpunkt der industriellen Bildung für die ganze Provinz machen kann? Ich weiß und kann die Behauptung als verbürgte ausgeben, daß die polytechnische Gesellschaft noch nicht aus 150 Mitgliedern besteht. Nehmen wir an, daß Halle gegen 28,000 Einwohner hat, so verhält sich die Zahl der Vereinsmitglieder zur Einwohnerzahl wie 1 zu $186\frac{2}{3}$. In der That ein Verhältniß, das für den Standpunkt industrieller Bildung und Strebsamkeit nicht ungünstiger sein kann. Es wird schwer sein, eine Stadt von der Bedeutung und Größe aufzufinden, in welcher ein polytechnischer Verein so wenige Mitglieder zählt, als Halle. Koburg mit 8000 Einwohnern zählt in seinem polytechnischen Vereine gegen 400 Mitglieder. Und Halle nicht einmal 150?! Woher diese auffallende Erscheinung?

Unter allen Umständen und zu jeder Zeit giebt es Menschen, denen es entweder aus Ueberschätzung ihrer eig-

eigenen Kräfte oder aus irgend einem andern weniger guten Grunde an dem rechten Verständniß der Zeit und an der Würdigung der wahren Bedürfnisse der Gegenwart gebricht. Solche Männer sind entweder gleichgültig gegen die Entwicklung der Zeitbildung oder sie verspotten Alles und Jedes, was ihnen neu zu sein scheint. Dahin gehören vorzugsweise die Gewerbevereine. Sie sind die Früchte unsrer Zeit, die der alte Esclendrian des Mechanismus nicht genießen mag; sie sind das Ergebnis einerseits der aufgeldeten Zunftordnung und der Zwangsindustrie, andererseits der mehr auf das Wissenschaftliche gegründeten Industrie. In dieser Bedeutung haben die Gewerbevereine für den, welcher dem Fortschritte der Geistesbildung abhold ist, manches Unbequeme. Aller Orten giebt es Spötter, auch das Würdigste, das Heiligste bleibt nicht unangefochten. Mit ihrem Hohne setzen sie sich in ihrer Dänkelhaftigkeit selbst ein achtungsloses Denkmal.

(Der Beschluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Am 3. Sonnt. n. Trin. (27. Juni) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Hildebrandt. Allg. Beichte, Sonnabend den 26. Juni um 2 Uhr, Derselbe.

Zu St. Moriz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Vormittags um 7 $\frac{1}{4}$ Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Consist. Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol.

Fünf und zwanzigstes Stück.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Cand. Fabian.
Um 2 Uhr Hr. Pastor Wislicenus.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.
Um 2 Uhr ein Candidat.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
vom Diaconus Dyander.

Bekanntmachungen.

Die auf 113 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf. veranschlagte
Anfertigung und Anbringung fünf neuer Laternen soll
den 6. Juli d. J. 11 Uhr
auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verbungen
werden. Der Anschlag ist in unserer Registratur einzusehen.
Nachgebote werden nicht angenommen.
Halle, den 19. Juni 1841.

Der Magistrat.

Die auf 396 Thlr. 15 Sgr. veranschlagte Herstellung
des Anbaues am rothen Thurme durch Oelfarbenanstrich
soll

Montag den 5. Juli d. J. 9 Uhr
auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verbungen
werden. Nachgebote werden nicht angenommen.
Halle, den 22. Juni 1841.

Der Magistrat.

Die Reparaturen des städtischen Straßenpflasters
pro 1841 sollen

Donnerstag den 1. Juli d. J. 9 Uhr
auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verbungen
werden. Nachgebote werden nicht angenommen.
Halle, den 22. Juni 1841.

Der Magistrat.

Freitag den 25. d. M. Nachmittag 2 Uhr sollen in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Locale im Wege der Auction eine Parthie Hölzerwaaren, als: allerhand Küchengeräthe, Butterformen mit gestochenen Figuren, Butterdosen, Käseteller, nebst etlichen 20 Schock Wäschklammern und andere Sachen mehr, wie auch Sophas, Rohrstühle, Bettstellen, sehr gute Federbetten, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Zum Schluß dieser Auction sind etliche 50 Stück ganz feiner Nierensteiner Rheinwein von sehr guter Qualität und Jahrgang aus einem hochadeligen Nachlaß mit hinzuge stellt, wie auch noch Sachen zu dieser Auction angenommen werden.

Gottl. Wächter.

Holzauktion.

Künftigen Freitag den 25. Juni c. Nachmittags 2 Uhr soll auf dem Neumarkt im Gasthose zum goldnen Löwen eine Parthie Brennholz, Bretter, Latten u. d. m. öffentlich versteigert werden.

Wurm.

Auction.

Künftigen Sonnabend als den 26. Juni c. Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem Neumarkte im Gasthose zum goldnen Löwen eine Parthie Stárkegeráthschäften, als: Gutwannen, Gutfässer, Mehlfässer, Rinnen mit und ohne eiserne Reisen gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Carl Schmidt Nr. 1275.

Baumwollene Strümpfe in jeder Größe sind billigt zu haben in der Handlung von

Emma Bürger & Comp.

Schmeerstraße Nr. 490.

Die obere Etage in meinem Hause, kleiner Berlin Nr. 438, ist zu vermietben und kann zu Michaelis bezogen werden.

C. Böttcher, Schlossermeister.

Eine Stube nebst Kammer ist noch zu Johannis zu beziehen im Rosenbaum, Rittergasse.

Domplatz Nr. 1032 ist die untere Wohnung vorn heraus, so wie ein Logis im Hofe an stille Familien zu vermietben.

Futterzeuge.

Die feinsten Futterkatune in allen Farben à Elle $1\frac{1}{2}$ und 2 Sgr., $\frac{1}{2}$ breiten Doppelkitrei à Elle $3\frac{1}{4}$ Sgr., schweren Sühler Varchent à Elle 3 Sgr., $\frac{1}{2}$ gr. Schwaneboyrdöcke in lebhaften Farben à Stück $12\frac{1}{2}$ Sgr., Pique's westen à Stück 5 Sgr., acht vergoldete Westentnöpfe à Duzend $1\frac{1}{4}$ Sgr., ostindischen Nanquin das Stück zu 11 Ellen 20 Sgr. empfiehlt **Ernsthal.**

Wattirte Schlafdecken, elegant, gut und dauerhaft gesteppt, bei **Ernsthal.**

Gesundheitsflanell von bekannter Güte à Elle $7\frac{1}{2}$ Sgr., fertige Säckchen, weiße gewirkte Unterbeinkleider mit Spocken das Paar 25 Sgr. empfiehlt **Ernsthal.**

Bei A. S. Silberberg, große Klausstraße, sind angekommen die modernsten Veinkleiderzeuge aus den vornehmsten Fabriken, Rheintänder Drell à Elle 12 Sgr., andere dergleichen von 3 bis 6 Sgr. und noch mehr Sachen zu auffallend billigen Preisen.

Eine Sendung der modernsten Kragen mit feinsten Stickerei sind bei mir angekommen, so auch wieder eine Auswahl Kragen, Manschetten und verschiedene Strickereien zu geringern Preisen.

Wilhelmine Hartier.

Große Lüneb. Neunaugen, feinste Servelat, wurst, ger. Rindszungen, frischen Caviar, Mess, Apfelsinen und Orangen empfiehlt

C. S. Kisel.

So eben habe ich wieder eine Sendung ausgezeichnet schöner fetter neuer Heringe erhalten, welche ich in Schocken und einzeln zu ganz billigen Preisen verkaufe.

G. Goldschmidt.

Sehr schöne große Apfelsinen und Citronen billig bei **G. Goldschmidt.**

Neue Heringe bei J. A. Pernice.



Die glückliche Entbindung seiner Frau von einem
Knaben zeigt Verwandten und Freunden hierdurch an
Dr. C. Zschiesche, Prediger.
Döbel, am 19. Juni 1841.

Allen guten Freunden und Bekannten meinen herz-
lichen Dank, welche meine liebe Frau so ehrenvoll zur
Ruhe bestatteten, und in ihrer Krankheit durch ihre
Besuche und Trost erfreuten.

Halle, den 21. Juni 1841.

Heyder.

Ein junges, sehr häuslich erzogenes Mädchen vom
Stande wünscht sich einer gebildeten Familie anzuschlie-
ßen und der Hausfrau in der Wirthschaft, Näharbeit,
Beaufsichtigung und Unterweisung der Kinder gegen
Vestiftigung am Familientische behülflich zu sein. Ge-
halt verlangt sie durchaus nicht. Näheres lange Gasse
Nr. 1797.

Das Landwehr- Bataillons- Bureau ist nach dem
alten Markte Nr. 551 verlegt.

Bau und Kapsfaamen,
selbst geerndtet, verkauft hier auf dem Neumarkte Nr.
1253
Carl Schmidt.

Moussirende Limonade in Flaschen à
7½ Sgr., in Parthien billiger bei F. A. Hering.

Zum Johannisfeste ladet ein
Gebhardt im Apollgarten.

Zum 24. d. M. ist von 7 bis 10 Uhr bei gut besetz-
ter Streichmusik im goldnen Hirsch Tanz.

W. Cupey.

Um den Wünschen meiner geehrten Tanzschüler nach-
zukommen, findet das Kränzchen nun erst zum 30. Juni
im goldnen Hirsch statt.

Zugo Frig, Tanzlehrer.

Sonntag den 27. Juni ladet zum Gesellschaftstg
und Tanzvergnügen ergebenst ein

Thufius in Dölan.